



LITi (7)

Mit einer Komposition für Pop-Chor, getextet in englischer Sprache, hat Christoph Ohm, engagierter Chorleiter und Komponist, im vorigen Jahr an einem Jazz-Pop-Kompositions-Wettbewerb teilgenommen. Der Deutsche Chorverband hatte den Wettbewerb in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin und dem Helbling-Verlag ausgeschrieben und um Jazz- und Pop-Kompositionen zum Thema „Visions“ gebeten. Die Jury hat Ohm mit seinem Beitrag „Ways...“ in die Reihe der neun Komponisten aufgenommen, die das Thema auf „hervorragende Weise“ bearbeitet hatten. Inzwischen sind die prämierten Werke in einem Sammelheft beim Helbling-Verlag (mit CD: HI-C6705; ohne CD: HI-C6706) erschienen.

Der Text, den Ohm in Zusammenarbeit mit seiner Schülerin Alina Becker verfasst und für seine Vertonung verwendet hat, befasst sich mit „Ways“, Wegen. Für eine sinngemäße Übersetzung des Titels dürften sich Formulierungen wie Möglichkeiten der Lebensgestaltung, Einsichten, Ausblicke, Hoffnungen... anbieten. Die erste Strophe, beginnend mit „Ways of yesterday’s“, ruft Vergangenes wach, Erinnerungen also. In der Rückschau werden einstige Erfolge als Nichtigkeiten oder Fehler entlarvt. Zu einem ähnlichen Resultat führt die zweite Strophe, die mit „Ways of today“ beginnend, den Blick auf die Gegenwart richtet und Beispiele anführt, in denen absurd oberflächliche Verhaltensweisen sich bereits als Gewohnheiten etabliert haben. Beide Strophen münden in einen Refrain („Streets into the future“), der allen Negativerfahrungen zum Trotz hoffnungsvolle Wege in die Zukunft aufzeigt. Die Wege werden als „paths of change and chances“ umschrieben, erstrebenswerte Ziele, die nur dann zu erreichen sind, wenn sich die Hindernisse und Gefahren („stagnation“, „stiffening“, „constipation“),

Christoph Ohm: Ways... für 4-stimmigen gemischten (Pop-)Chor

die der folgende Textabschnitt konkret benennt, überwinden lassen. Auf diese Verse folgt wieder der Refrain, nun zum dritten und letzten Mal.

Im Helbling-Heft heißt es zu „Ways...“, jemand habe einmal gesagt: Wie Grönemeyer auf Englisch. Bestimmt nicht ganz falsch, wenn man an das bisweilen irritierende Verhältnis zwischen Form und Inhalt, Vortragsweise und Botschaft denkt. So bedient sich auch Ohm äußerlich der simplen Elemente des Schlagers, des Erfolgslieds, bestehend aus einprägsamem Titel, Strophen und wirksamem Refrain. In der Feinstruktur modifiziert Ohm gekonnt diese Formelemente, erweitert sie und entwickelt aus ihnen eine individuelle Form, womit er der Ernsthaftigkeit des Textes vollauf gerecht wird. Eröffnet wird die Komposition mit einem 8-taktigen Intro. Bass, Tenor (chromatisch schreitend) und Sopran erzeugen einen instrumental gefärbten Sound, der harmonisch und rhythmisch von Pop-Formeln bestimmt ist. Der Alt allein dominiert in Gestalt eines simplen Motivs, bestehend aus drei Tönen der A-Dur-Leiter: cis – h – a.

Melodie in den Takten 10-12 fort, Sopran und Alt liefern dazu den harmonischen Background, dazu markiert der Bass rockige Rhythmik. Der viertaktige Abschnitt wird in den Takten 13 bis 16 leicht variiert wiederholt. Mit viel Geschick hat Ohm aus dem kleinen Anfangsmotiv des Intros ein dichtes Motivnetz gespannt.

Notenbeispiel 2: Chr. Ohm, Ways... (T. 9)
– Helbling-Verlag HI-C6705

In T. 17 beginnt der Refrain. Inhaltlich will er – kontrastiv zur Strophenaussage – aufmuntern. Das wird musikalisch deutlich in der Anweisung „In a positive mood“. Die entscheidende Veränderung liegt jedoch neben der Steigerung der Dynamik ins *f* und neben den hämmernden Achteln der Bässe in der subtilen Umkehrung des Drei-Ton-Motivs nach oben statt nach unten (s. Sopran, T. 17).

Notenbeispiel 1: Chr. Ohm, Ways...
(T. 1-2) – Helbling-Verlag HI-C6705

In T. 9 setzen die Strophentexte ein. Für einen Takt nimmt der Sopran das Drei-Ton-Motiv aus dem Intro auf, der Alt begleitet schlagertypisch in parallelen Sexten. Der Tenor setzt die begonnene

Notenbeispiel 3: Chr. Ohm, Ways...(T. 17)
– Helbling-Verlag HI-C6705



Im folgenden Abschnitt beteiligt sich zum ersten Mal die Bass-Stimme an der Wiedergabe des Textes. Die erste Melodiephrase erklingt im Bass (T. 29), die zweite wird – sequenziert – vom Tenor (T. 30) übernommen, Tenor und Alt (T. 31) intensivieren mit Terz-Parallelen, und schließlich obliegt dem Sopran (T. 32) das Erklimmen eines vorläufigen Gipfels. Verstärkt wird die Steigerung durch die Dynamik (*p* – *sempre cresc.*) und durch eine harmonische Aufhellung von fis-Moll nach Fis-Dur.

begleiten – ebenfalls im *ff* – die Chorstimmen. Im Einführungstext der Helbling-Ausgabe heißt es dazu mit einem Schuss Süffisanz: „Das Stück wandelt sich vom kammermusikalischen Musizieren zur stadiontauglichen Hymne.“

Noch einmal zurück zu Grönemeyer und besagten Irritationen. Die Wirkung des Hymnischen wird niemand ernsthaft leugnen wollen, ein oberflächliches Hören könnte den Eindruck sogar noch

schon gar nicht „stadiontauglich“. Die zwei Coda-Takte (T. 43-44) beinhalten in äußerster Konzentration die Entwicklung des gesamten Werks: Ausgangstonart war A-Dur, Zieltonart H-Dur. Im vorletzten Takt greift Ohm auf die Tonika A (ohne Terz!) des Anfangs zurück, im letzten Takt klingt sein Stück in H-Dur aus: Das Ganze im Kleinen – und doch ganz anders!

Das Stück eignet sich für große Chöre ebenso wie für kleinere Ensembles: „Ways...“ – Wege, die sich lohnen!

Notenbeispiel 4: Chr. Ohm, Ways... (T. 29-30) – Helbling-Verlag HI-C6705

Schwierigkeit: ***/
Dauer: ca. 2:40



Viel Freude beim Singen wünscht
Willi Kastenholz

Der zum dritten Mal einsetzende Refrain (ab T. 33) rangiert zwangsläufig als eigentlicher Höhepunkt der Entwicklung. Nach A-Dur zu Beginn steht der Refrain jetzt in H-Dur, einen Ganzton erhöht. Ausgewählte Soprane und Tenöre („selectet voices“) tragen die Melodie im *ff* vor, in lang gehaltenen Akkorden

verstärken. Doch Ohm hat mit seiner Komposition keine Massenunterhaltung im Sinn. Die Komposition endet mit einer zweitaktigen Coda, dem aus kompositorischer Sicht wohl wichtigsten Abschnitt des gesamten Stücks. „Slow and calm“ endet es, bedächtig und empfindsam, nicht hymnisch und auftrumpfend,

Notenbeispiel 5: Chr. Ohm, Ways... (T. 33) – Helbling-Verlag HI-C6705

Notenbeispiel 6: Chr. Ohm, Ways... (T. 43-44) – Helbling-Verlag HI-C6705

MÄNNERCHÖRE!

- ➔ Zu wenige Tenöre?
- ➔ Alternde Sängere?
- ➔ Kein Nachwuchs?

**Wir praktizieren
erfolgreich eine
Problemlösung.**



Auskünfte gerne:
intermelodie.senioren@netcologne.de